

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse
Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik
Band: - (1949)
Heft: 12

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als vor 3 Monaten unser 11. und erstes gedrucktes Mitteilungsblatt an die Mitglieder in der ganzen Welt verschickt war, erhielten wir eine große Anzahl Glückwunschschriften und Anerkennungsadressen, von denen wir hier nur ein paar wenige anführen. Von:

Dr. Gaetano Ballardini, dem Neugründer des internationalen Museums in Faenza: „... je viens de recevoir le ‚Mitteilungsblatt‘ en imprimerie et vous présente mes meilleurs félicitations, Magnifique. Merci ...“

Dr. Jules Coulin, Direktor des Kunsthause „Pro Arte“ Basel „ausgezeichnetes Dezemberheft ...“

Dr. J. Chompert, Präsident der „Amis de Sèvres“ .. je viens de recevoir le fascicule 11 de votre publication des „Amis de la Céramique suisse“ .. et je vous félicite de la nouvelle

présentation de votre Revue. Je vous envie d'avoir la possibilité de faire une telle publication ...

Alfred Frauendorfer, Direktor der „Art ancien“, Zürich: ... ich möchte nicht versäumen, Ihnen zum ersten gedruckten Mitteilungsblatt meine herzlichste Gratulation auszusprechen

Schweizerische Landesbibliothek in Bern: ... diese Schrift hat unbedingt ihren Platz in den nationalen Sammlungen der Schweizerischen Landesbibliothek und wir wären Ihnen zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie uns ein Exemplar geschenkwiese überlassen könnten ...

Solche anerkennende Worte erfüllen die Redaktion mit Freude und Genugtuung. Sie geben uns den Mut und das Recht auf dem beschrittenen Weg weiterzugehen.

I. Neue Mitglieder.

Die Mitgliederwerbung hat dem Verein seit dem 1. Januar a. c. folgende neue Mitglieder zugeführt:

Herr & Frau G. Bernheim, Gellertstraße 3, Basel.

Herr P. M. Ehrensberger, Vizedirektor, Hirzbodenweg 38, Basel.
Fräulein Ann'Marie Gugelmann, Rotes Schössli, Muri b/Bern.

Frl. Henriette Greiner, Porzellan-Mal-Atelier, Zürich, Seilergraben 75.

Frau A. Haas-Senn, Im Klösterli 53, Zürich.

Herr Dr. med. Oskar Hättenschwiller, Rämistraße 8, Zürich.

Herr E. Im Hof, Verein zur Erhaltung des Schlosses Jegenstorf, 21 Dunantstraße, Bern.

Mr. William King, British-Museum, London SW 7, Thurlose Square 15.

Frau Helen Schneeli, Schloß Vuippens (Fribourg).

Herr Hans Wohlgroth-Meyer, Sonnenbergstraße 41, Zürich.

II. Keramische Nachrichten aus aller Welt.

1. Das kleinste Haus in Zürich.

MT. in NZZ. Nr. 465.

Unter den Bögen des Zunfthauses zum „Saffran“ führte 1910 bis 1917 Frau Seiler-Wächter einen *Kachelstand* mit Heimbürgergeschirr, das sie von ihrem Bruder im Bernbiet bezog und das unter den alten Zürcherinnen, die noch gerne am offenen Stand kauften, gute Abnehmer fand. 1917 siedelte der Kachelstand an einen geräumigeren Platz unter die Zunft zur „Zimmerleuten“ hinüber, aber allmählich starb die Generation aus, die nicht nur in den Läden kaufte; die farbigen Kacheln und Teller wurden von den fabrikmäßig hergestellten weißen Porzellanerzeugnissen verdrängt.

So übernahm denn Frau Seiler im Jahre 1927 das „Kleinste Haus von Zürich“ und hielt dort auch feinere Töpfereien, sogenannte Kunstkeramik feil. Zehn Jahre führten Mutter und Sohn das originelle Geschäft, das viele Zürcher und Ausländer anzog durch die schönen Erzeugnisse aus rotem Ton. Ein heute über achtzigjähriger Berner Töpfer dreht sie aus freier Hand und fertigt nach Entwürfen des Auftraggebers und nach alten griechischen Vorlagen die großen Terracotta-Gartenvasen, Schalen und Töpfe an, die im Höflein ausgestellt sind.

Wer heute dort vorüber geht, wird erstaunt über das Vielerlei blicken, das sich in Laden und Hof zusammendrängt. Der Charakter des Geschäftes hat sich merklich verändert; es wurden der neuen Zeit, dem Fremdenverkehr und dem Geschmack der ausländischen Gäste Konzessionen gemacht, und die alten Töpfe

dominieren nicht mehr. Alle Nebengläser sind angefüllt mit Töpfen, Tellern, Tonfiguren, Vasen aller Art und Farben: „Meister Keramik“ aus Stettbach hinter dem Zürichberg, „Rhein-taler Geschirr“, Blumentöpfe aus der Tonwarenfabrik Ganz in Freienstein, Arbeiten junger Keramiker in Seftigen und Heimbürg, wappengeschmückte Teller und Hirtenflaschen, auf welche vor allem die Amerikaner versessen sind, sie aber nicht mit Milch, sondern mit Likör füllen ... Während die großen Stücke aus dem kleinsten Haus ausgewandert sind ins Höflein, hat sich dort in vielen Schubladen und Fächern der moderne Keramikschatz angesiedelt, der unter der Aegide der jungen Generation zu einem neuen Zweig des Geschäftes ausgebaut wird.

2. Das Vermächtnis von Sir Bernard Eckstein

ans Britische Museum. London Time. 20. 1. 49.

Sir Bernard Eckstein, who died recently at the age of 53, bequeathed to the British Museum an important selection from his collection of European pottery and porcelain. Although the parent factory at Vincennes is well enough represented at Bloomsbury the museum contains practically no Sèvres at all.

The Eckstein series comprises 52 pieces, many of outstanding importance. There are six splendid examples of biscuit porcelain, modelled by the famous sculptor Etienne-Maurice Falconet. These include a fine group of Pygmalion and Galatea, a charmingly gay composition entitled *Les Trois Contents* and two groups illustrating one of La Fontaine's *Contes* known as *Le Baiser Donné* and *Le Baiser Rendu*.

There are two magnificent flower pots with *rose Pompadour* ground marbled with blue, painted in 1761 by Dodin, the finest artist of figure subjects at the factory, with Chinese subjects of extraordinary character and unrivalled beauty; another flower pot painted by the same hand and dated 1763 has the subject of the two sons of the Duc de Choiseul from an engraving after Drouais, of which there is a copy in the Print Room.

Only 60 pieces known.

A most important acquisition is a piece of the rare „Henri Deux“ ware, made at Saint Porchaire in the sixteenth century. Only 60 pieces are known to exist; there are some in the Victoria and Albert Museum, but this is the first specimen to come to Bloomsbury. In addition Sir Bernard Eckstein left 20 pieces of European porcelain to be selected by the museum, which has taken the opportunity of enriching the collection with rare examples of Chelsea and Bow and of Meissen, Nymphenburg, and other German factories.

3. Picasso der Töpfer.

Jean Bouret in Arts. (Paris).

Un luxueux numéro des *Cahiers d'Art* nous avait déjà préparés à cette visite à Picasso potier qu'organise aujourd'hui la Maison de la Pensée et l'Union nationale des intellectuels.